

# Ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen!

## Gedanken zu einer häufig benutzten Äußerung

*Ein Essay von Jürgen Scherer*

**D**en im Titel genannten Ausspruch kennt jede/r; meist sogar mit dem Zusatz: "Das kannst Du mir wirklich glauben!" Genau da liegt allerdings schon der "Hase im Pfeffer". Denn wozu diese zusätzliche Bekräftigung, wenn doch die eigene "Augenschaft" überaus deutlich bekundet wird?

Denkt der Augenzeuge, man glaube ihm ohne Bekräftigung nicht oder hat er die Erfahrung gemacht, dass dieser Aussage nur dann geglaubt wird, wenn sie "doppelt gemoppelt" daherkommt? Wir können nur mutmaßen.

Allerdings scheint dieses Phänomen der Doppelung auf einen Sachverhalt zu verweisen, der in Polizeikreisen mit der Erfahrung gefasst wird: Frage zwei Augenzeugen und du hast drei Auswahlmöglichkeiten, was wohl stimmen könnte.



Bild von [Gerd Altmann](#) auf [Pixabay](#)

Auf jeden Fall kann konstatiert werden, dass der angesprochene Sachverhalt in die Zeit unseres analogen Daseins verortet werden kann.

Spannender und noch ungewisser wird angemaßte oder tatsächliche "Augenzeugenschaft" im derzeitigen digitalen rundum vernetzten Zeitalter. Denn da schwirren "authentische" Sachverhalte aller Art durch den vernetzten Äther, dass einem schwindlig davon werden kann und sich einmal mehr Fragen stellen können, wie: Was ist echt, was evtl. Fake? Wie überprüfe ich das? Kann ich das überhaupt überprüfen? Wem kann ich glauben, wem nicht?

So stellt es sich dar, das Dilemma unserer schnelllebigen, inzwischen sogar mehr und mehr durch dubiose KIs überfluteten, Zeit! Maßstäbe müssen her, um den VerwirrungstifterInnen und FakenewsverbreiterInnen auf die Schliche zu kommen. Ansonsten verenden wir im schwarzen Loch der Dauerma-

nipulation und verwechseln die "schöne Welt des Scheins" mit realer Existenz. Die Katastrophe wäre vorprogrammiert: Eine hirnlose Spezies auf der Dauerjagd nach vermeintlichem Glück, rundum verfügbar und lenkbar für die Trumps und die Techgiganten dieser Welt.

Dieser als Paradies getarnten Hölle zu entrinnen, helfen uns einzig und allein klare Ziele und Maßstäbe. Einige davon seien im Folgenden aufgezählt:

- \* Nachrichten und Bilder oder Videos aller Art nicht umgehend vertrauensselig verbreiten (Auch "seriöse Quellen" können irren oder auf Fakes hereingefallen sein!)
- \* Zeit für eigene Recherche geht unbedingt vor Verbreitungsschnelligkeit.
- \* Wie wir wissen, sind 50 Prozent der KI-Informationen eher im Lügenbereich zu verorten; also der KI gegenüber immer besonders skeptisch bleiben und gegenchecken.
- \* In besonders intensiven Propagandazeiten wie den unseren ist Vertrauensseligkeit in die sogenannten öffentlichen Medien völlig unangebracht.



ai-Bild von [gt39](#) auf [Pixabay](#)

Siehe den kürzlichen Fauxpas(?) der tagesschau, die eine Beifall spendende Exkanzlerin Merkel im Zusammenhang mit der Wahl von Friedrich Merz zum CDU-Vorsitzenden gezeigt hatte und dann ergab eine Recherche, dass Frau Merkel zum Zeitpunkt der Bekanntgabe von Merzens hohem Wahlergebnis gar nicht mehr in der Versammlung anwesend war; laut Bericht genau diese Situation aber zu sehen war. So etwas kann kein Zufall sein. Da wurde wohl geschnitten, was das Zeug hält; man könnte auch sagen manipuliert.

Wobei das Erste da kein Alleinstellungsmerkmal aufzuweisen hat. Im ZDF-MOMA äußerte die Moderatorin Hayali am 3. März gegenüber einem Politikwissenschaftler die apodiktische Ansicht, der Iran sei ein "völkerrechtswidriges Regime" und "dafür gebe es zahlreiche Belege". Mit dieser Aussage insinuierte sie, dass der tatsächlich völkerrechtswidrige Angriff der USA und Israels auf ein so einzuschätzendes Regime rechtens sei. Das ist allerdings beides Humbug, denn nach dem Völkerrecht ist eine Regierung als legitim anerkannt, wenn sie von den in der UN vertreten Ländern anerkannt wird und entsprechend Botschafter ausgetauscht werden, was beim Iran der Fall ist; bei aller berechtigten Empörung über diese sogenannte "Islamische Republik". So etwas muss eine von uns als seriös eingeschätzte und geachtete Journalistin wie Frau Hayali wissen. Desinformierende Behauptungen helfen bei der Klärung komplizierter Sachverhalte nicht weiter. Auch Manipulation?

Und so gilt das alte lateinische Sprichwort auch und gerade in unserer Zeit: "De omnibus dubitandum est"; frei übersetzt: "Zweifle an allem"!

Für mich gilt diese uralte Erfahrung in leichter Abwandlung wie folgt: Schau dir jegliche Meinungsäußerung von Interessenvertretenden und Meinungsbildenden genau an, beurteile sie nach strengen und nachvollziehbaren Merkmalen und ziehe dann entsprechende Folgerungen daraus - auf Grundlage der folgenden Basisfragen:

- \* Dient das, was da gesagt, gezeigt oder getan wird, wirklich dem Ziel und der Erhaltung einer friedlichen Welt?
- \* Soll ich mit diesen Infos in eine Richtung gebracht werden, die Frieden, Freiheit und friedliche Verständigung mit anderen Menschen oder Völkern in Frage stellen oder gar verurteilen?
- \* Soll mir Angst eingejagt werden, um an Feindschaften zu glauben und soll ich damit von meiner Überzeugung, dass friedliches Zusammenleben das oberste Ziel eines gedeihlichen Daseins ist, abgebracht werden? Mit welcher Absicht?
- \* Welche sonstigen Interessen könnten hinter dem dargestellten Sachverhalt verborgen sein? Dienen die geäußerten Aussagen unserer Demokratie und der Gestaltung einer freiheitlichen, menschenwürdigen, basisdemokratischen Gesellschaft oder eher nicht?

Sicher fällt jedem Leser und jeder Leserin noch das ein oder andere Prüfmerkmal ein, zB auch die einzigartige Richtschnur, die uns aus der Bibel überliefert ist: die Bergpredigt. Denn eines ist sicher: Aussagen wie "Das habe ich mit eigenen Augen gesehen" oder "Das haben die doch im Fernsehen gezeigt" oder "Das kannst Du Dir ja selbst mal auf YouTube anschauen" (oder "Ich meine es wirklich(!) ernst" sowie "Dazu gibt es keine Alternative") bedürfen eigentlich regelmäßig und per Gewohnheit unserer skeptisch grundierten, menschlich und basisdemokratisch sowie solidarisch gefestigten Überprüfung. Wenn wir nicht im "Wunderland der Manipulationen" untergehen wollen!



---

#### **Über den Autor**

Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.